

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Völkme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Rierspe, Rierspe-Bhf., Bollwerk, Völkme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radewormwald, Breckerfeld u. f. w.

Druck und Verlag: W. H. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 86

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage,
Bezugspreis: Vierteljährlich durch die Post M. 33.—
monatlich M. 11.—

Halver
Dienstag, den 11. April 1922

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe und 45 mm Breite
40 Pfg., auswärts 50 Pfg., im Reklameteil 1 mm hoch
90 mm breit 2.00 M.

22. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Auf Grund einer Besprechung der Landwirtschaft mit dem neuen Ernährungsminister wurde eine Kommission eingesetzt zur Untersuchung der Brotverforgungsfrage.

* Der Reichstag, der sich in die Osterferien begeben hat, soll spätestens am 2. Mai seine Arbeiten wieder beginnen.

* Im Deutschen Beamtenbund wurde nach erregten Diskussionen eine Einigung erzielt, die eine gemeinsame Weiterarbeit der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner mit den anderen Gruppen des Bundes ermöglicht.

* Poincaré und Lloyd George hatten bei der Durchreise Lloyd Georges durch Paris eine einstündige Unterredung über Genoa.

* Der Papst richtete ein Handschreiben an den Erzbischof von Genoa, in dem er seine Wünsche für die Konferenz zum Ausdruck bringt.

Kohlennot.

Jüngst hat der Reichskohlenrat über die deutsche Kohlennot beraten. Die Lage wird in allerhöchster Zeit dadurch eine Verschärfung erfahren, daß der größte Teil des ober-schlesischen Kohlengebietes den Polen zufällt. Es ist zum mindesten sehr zweifelhaft, ob die Polen ihrer Verpflichtung, die Kohlen in bisheriger Weise und in bisherigen Mengen über die deutsche Grenze zu lassen, nachkommen werden.

Eine weitere Quelle ernstlicher Sorgen sind die weitgehenden Ansprüche, besonders Frankreichs, in bezug auf die von uns zu liefernden Kohlenqualitäten. Von Monat zu Monat haben sich die Kohlenforderungen erhöht. Im Juni 1921 brauchten wir nur 214 000 Tonnen Koks zu liefern, im Januar 1922 dagegen 640 000 Tonnen. Dadurch wird der westdeutschen Eisenindustrie der wichtigste Hilfsstoff entzogen. Die Reparationskommission besitzt das Recht, die freie deutsche Kohlenausfuhr zu verbieten. Auf ein deutsches Gesuch, die Reparationskommission möchte auf dies Recht verzichten, ist eine abschlägige Antwort erfolgt. Nur für die wenigen Monate, für welche Lieferungsvereinbarungen über die Kohlenqualitäten vorliegen, soll Deutschland das Recht des freien Exportes haben. Damit werden wir außerstande gesetzt, eins der wichtigsten Austauschmittel zu verwenden, um uns die nötigen Nahrungsmittel und Rohstoffe aus dem Ausland zu verschaffen. Allerdings müßte hierfür die deutsche Kohlenproduktion noch ganz erheblich gesteigert werden. Der Rußeffekt der bergmännischen Arbeit hat sich im Jahre 1921 gegenüber dem Vorjahre etwas gebessert. Eine um 4,7 Prozent stärkere Belegschaft im Ruhrgebiet hat 6,9 Prozent mehr Ausbeute erzielt als im Vorjahre. Soweit die Eisenbahn dem Abtransport der Kohlen schon bei der heutigen Produktion nicht voll gerecht zu werden vermag, sind die Einwände gegen die vorgeschlagene Überarbeit verständlich. Gelingt es aber, die Verkehrserschwerungen zu beseitigen, so wird die Frage der Mehrerzeugung dringender. Es ist ein unheilvoller Zustand, daß die Kohlen in den letzten Monaten eine erhebliche Steigerung erfahren haben. Im Oktober und November 1921 wurden zusammen 115 000 Tonnen ausländischer Kohle eingeführt, in den Monaten Januar und Februar 1922 volle 500 000 Tonnen. Das bedeutet eine gefährliche Erschwerung der Einfuhr lebensnotwendiger Auslandsprodukte.

Grundsätzlich ist darauf aufmerksam zu machen, daß die Deutschland im Versailler Vertrag und im Abkommen von Spa auferlegte Verpflichtung zur Kohlenlieferung als Ersatz für die Kohlenmengen anzusehen ist, welche die Verbündeten in ihren eigenen Kohlengebieten weniger fördern. Daß gilt insbesondere für Frankreich und Belgien. Die Verpflichtung zur Kohlenlieferung ist deshalb auch rechtlich begrenzt. Aus dieser rechtlichen Begrenzung läßt sich ableiten, daß auch der Umfang der Lieferung sich nach dem tatsächlichen Ausfall richten muß. So hat Belgien die während des Krieges zum Teil zerstörten Kohlenbergwerke vollständig wieder in Betrieb gesetzt, so daß seine Kohlenförderung die der Vorkriegszeit wieder erreicht hat. Sie könnte sogar noch gesteigert werden, wenn nicht die deutsche Lieferungsstille den Absatz der belgischen Kohle behinderte. Nichtsdestoweniger läßt sich Belgien weiter mit deutscher Kohle beliefern. Die Kohlenausbeute Belgiens betrug in der Vorkriegszeit jährlich rund 23 Millionen Tonnen. Im Jahre 1921 wurden bereits wieder 21 Millionen Tonnen gefördert, während 1922 voraussichtlich eine weitere Erhöhung eintreten wird. Bestimmend hierfür sind nicht technische Schwierigkeiten, sondern die allgemeine Marktlage. Heute erzeugt Belgien seinen Koks mit deutscher Zwangskohle, soweit nicht im Rahmen des Kohlenabkommens unmittelbar deutscher Koks geliefert wird. Nicht viel anders liegen die Dinge für Frankreich. Von Monat zu Monat steigert sich die Ausbeute der Gruben in der Kriegszone. Sie hat 35 Prozent der Vorkriegszeit überbritten, so daß auch Frankreich gegenüber eine Ermäßigung der Kohlentribute erfolgen müßte. Davon will es aber nichts wissen, besteht vielmehr hartnäckig auf seinem Schein, weil es so die deutsche Zwangskohle zu Schieberpreisen erhält und seiner Schwerindustrie die Möglichkeit verschafft, auf den Auslandsmärkten die Preise anderer Völker zu unterbieten. Von diesen erweislichen Tatsachen nimmt die letzte Note des Wiederherstellungsausschusses in dieser Angelegenheit keine Notiz. Der Ausschuss möchte mit allen Mitteln seine Bestreben zu wahren suchen, zu jeder Zeit wieder in die deutsche Kohlenwirtschaft einzugreifen. Nun ist es wieder erweisliche Tatsache, daß die Kohlenlage in Deutschland außerordentlich ernst ist. Als die Regierung Fernbach-Simons das Abkommen von Spa unterzeichnete, setzte sie als sicher voraus, daß Oberschlesien beim Reiche verbleiben würde.

Die Steinkohlenausbeute Deutschlands erreichte 1921 rund 136 Millionen Tonnen; dabei ist die schlesische Förderuna noch mit eingezeichnet. Für 1922 sieht uns also eine

gleichgroße Menge nicht zur Verfügung, selbst dann nicht, wenn im Ruhrkohlengebiet die Übersichten wieder eingeführt werden. Wird das Abkommen von Spa nicht gelockert, so sind wir gezwungen, entweder die Industrie abzudrosseln, oder aber teure Auslandskohle einzuführen. Völlig unerträglich ist die Einmischung des Wiederherstellungsausschusses in Sachen der deutschen Kohlenausfuhr. Wenn die internationale Preisentwicklung weiter fortschreitet, werden wir nicht viel anderes als Kohlen ausführen können, da unsere Fertigerzeugnisse infolge der wachsenden Herstellungskosten nicht mehr auf den Auslandsmärkten in Wettbewerb zu treten vermögen. Ohne Ausfuhr erhalten wir keine Devisen, keine Möglichkeit, Barzahlungen zu leisten, aber auch nicht die Mittel, Rohstoffe und Nahrungsmittel einzuführen. W. B.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Dr. Helfferich zu den Anleiheplänen.

Der frühere Reichsfinanzminister Dr. Helfferich beschäftigt sich in einem Artikel mit den Auseinandersetzungen über die Möglichkeit einer internationalen Anleihe für Deutschland, die auch in Amerika lebhaft geführt werden. Helfferich sagt dabei, der Stand der Dinge, auch in Berlin zutage tretende Luxus sei ein „Verwundungsprodukt“ und die Unterdrückung dieses Luxus-Konsums würde an der Lage der großen Masse nichts Merkbares ändern. Die deutsche Produktionsabnahme komme nach außen in den ungünstigen Zahlen unseres Ein- und Ausfuhrhandels zum Ausdruck, die Valuta werde durch die Reparationszahlungen heruntergedrückt und der Entwurf der Valuta könne auch durch Stilllegung der Notenpresse nicht Einhalt getan werden, solange der unsere Kraft übersteigende Zahlungszwang fortbesteht und das Reich dadurch einen Fehlbetrag in seinem Budget aufweist, der doppelt so groß ist als die höchste überhaupt erzielbare Steuerleistung.

Gegen das Getreideumlageverfahren.

Der Vorstand des Reichs-Landbundes beschloß in seiner letzten Sitzung, seine Mitglieder aufzufordern, sich jeder Mitwirkung auch bereits bei den Vorarbeiten für ein etwaiges Umlageverfahren zu enthalten. Die Durchführung eines Umlageverfahrens werde gegen den Willen der organisierten Landwirtschaft unzulässig sein. Die Umlage des Brotgetreidebedarfs für die Bevölkerung sei unter den gegebenen wirtschaftlichen Verhältnissen nur durch den freien Markt möglich.

Denkschrift über die gleitende Gehaltskala.

Im Reichstagsausschuß für Beamtenangelegenheiten wurde ein von den Sozialdemokraten unterführter, von den Deutschen Nationalen ergänzter Antrag des Zentrums einstimmig angenommen, in dem die Regierung ersucht wird, bis zum Wiederzusammentritt des Reichstags eine Denkschrift über die gleitende Gehaltskala für die Beamten vorzulegen, in der insbesondere die Sicherung eines Mindesteinkommens, die Rückwirkung auf die Arbeiter und Angestellten und die technische Durchführbarkeit behandelt werden.

Keine Bodenspekulation.

Unter den jetzigen wirtschaftlichen Verhältnissen wird hinsichtlich des Verkaufs von staatlichem Grundbesitz Zurückhaltung geübt. In den Fällen aber, wo besondere Rücksichten auf das Gemeinwohl Verkäufe ausnahmsweise rechtfertigen, muß besonderer Wert darauf gelegt werden, daß jede spekulative Ausbeutung des Kaufobjektes verhindert wird. So hat der preussische Landwirtschaftsminister bestimmt, daß bei Verkauf von Domänen- und Forstland auf die Dauer von 15 Jahren ein Wiederkaufsrecht des Staates für den Fall des Weiterverkaufs vertraglich sichergestellt wird. Die Sicherstellung des Wiederkaufsrechts erstreckt sich bei einem Verkauf zu baulichem Zwecke auch auf den Fall nicht rechtzeitiger Bebauung und kann auch dann erfolgen, wenn der Käufer auf dem Grundstück bestimmte, dem Kaufzweck zuwiderlaufende Handlungen vornimmt. Nur bei Verkauf von Staatsländereien an ein gemeinnütziges Siedlungsunternehmen wird die Sicherung gegen Weiterveräußerung zu spekulativen Zwecken für entbehrlich gehalten.

Deutsch-Österreich.

Die monarchistischen Rundgebungen in Wien anläßlich der Tranermesse für den verstorbenen Kaiser Karl haben einige Demurrirungen bei den Nachbarnländern wachgerufen. Die Demonstrationen waren übrigens gering an Zahl. Die Polizei brachte 21 Verhaftete ein, die mit Geldstrafe belegt wurden. Unter den Verhafteten befand sich auch der ehemalige Erzherzog Rainer Salvator, der zu 4000 Kronen Geldstrafe verurteilt wurde. Nachdem die ungarische Regierung bekanntgegeben hat, daß sie gegen die Rückkehr der Erzherzogin Zita und des Erzherzogs nicht einzuwenden habe, haben die Vertreter der kleinen Entente in Budapest alsbald bei der ungarischen Regierung in einer scharfen Note gegen die Rückkehr der Erzherzogin und ihrer Familie nach Ungarn Protest erhoben.

Rußland.

„Die europäische Revolution nicht beendet.“ Auf dem geschlossenen Sowjetkongreß machte der Volkskommissar für den auswärtigen Verkehr über die Konferenz zum Genoa. Er sagte, es sei ausgeschlossen, daß Rußland zum Gefangenen ausländischen Kapitals werde. Diese Gefahr könne nur dann bestehen, wenn die kapitalistischen Staaten nach dem Kriege zu einem tatsächlichen Frieden gelangt wären. Tatsächlich aber verstärken sich die politischen Gegensätze im Lager des Kapitalismus ununterbrochen. Der Kampf mit den Völkern sei zwar beendet, er werde

aber an dem Boden der Wirtschaft derart fortgesetzt, daß Europa in zwei sich mit den Waffen in der Hand gegenüberstehende Gruppen zerfallen sei. Unter diesen Umständen sei die mangelnde Stabilisierung des Kapitalismus in Europa die beste Bürgschaft dafür, daß die europäische Revolution noch längst nicht beendet sei.

Nordamerika.

X Der Weltgläubiger. In Washington plant man für den Monat Juni eine allgemeine Konferenz zur Konsolidierung der Schulden der interessierten ausländischen Nationen. Da die Zahlungsfähigkeit der Schuldnerstaaten ungewiß sei, werde es notwendig werden, nach einem Abkommen mit Großbritannien vom Kongreß weitestgehende Vollmachten für die Regelung der Frage zu verlangen. Die Spitze dieser ganzen Aktion zielt selbstverständlich nicht gegen England, sondern gegen Paris und die französischen Klüffungen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die vor einiger Zeit in Berlin begonnenen Verhandlungen über einige Fragen betreffend die Durchführung des deutsch-tschechoslowakischen Wirtschaftsabkommens sind beendet worden und haben trotz der schwierigen Materie dank dem Entgegenkommen beider Parteien zu einem befriedigenden Ergebnis geführt.

Berlin. Die 14 neuen Steuergesetze mit dem Mantelgesetz und dem Branntweinmonopolgesetz haben in der Fassung des Reichstages die Zustimmung der Reichstagsausschüsse gefunden. Dagegen lehnte der Reichstag den Antrag Bayerns, betreffend Entwurf eines Gesetzes gegen Schlemmerei ab.

Breslau. Aus den ober-schlesischen Kreisen Plesch und Abnau kommen Meldungen über große politische Waffensammlungen und einen umfangreichen Waffenschmuggel, so daß ein neuer polnischer Putsch befürchtet wird.

Tumult im Deutschen Beamtenbund.

Berlin, 8. April.

Auf der Berliner Bundestagung des Deutschen Beamtenbundes kam es aus Anlaß der Vorstandswahl zu schweren Zusammenstößen. Die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner hatte erklärt, daß die Wiederwahl des 1. Vorsitzenden Lehrer Flügge für sie untragbar wäre. Als Flügge dann mit großer Mehrheit wiedergewählt wurde, beantragte Dr. Waldmann von den bayerischen Verbänden, die Sitzung zu unterbrechen, um eine Erklärung der Reichsgewerkschaft abzuwarten. Man erklärte darin eine angedeutete Aufforderung zum Austritt an die Eisenbahner und es erhob sich ein ungeheurer Tumult, woraufhin der Vorsitzende die Beratung auf den folgenden Tag vertagte. Dr. Waldmann wird aus dem Beamtenbund austreten. In den vorangegangenen Besprechungen hatte ein Vertreter im Namen von Baden, Hessen, Württemberg, Bayern, Thüringen und Mecklenburg erklärt, er lehne die Beamtenpolitik der Herren Wienne und Scharfshwerdt ab, weil darin eine Gefahr nicht nur für das Berufsbeamtentum, sondern für das ganze deutsche Volk liege.

In der nächsten Sitzung gab dann Menne im Namen der Reichsgewerkschaft der Eisenbahner, der Reichspostgewerkschaft, des Deutschen Zugsbeamtenbundes und noch anderer Organisationen folgende Erklärung ab: „Wir sind bereit, an der Klärung der Lage im Deutschen Beamtenbunde weiter mitzuarbeiten und uns auch an den Ausführlungen vorläufig weiter zu beteiligen.“ Die Solidaritätserklärung für die gemäßigten Eisenbahner wurde einstimmig, der Beschluß, eine Pflichtumlage in Höhe von 50 Mark im Interesse der Gemäßigten im Deutschen Beamtenbund zu erheben, mit großer Mehrheit angenommen.

Die Landwirte gegen die Getreideumlage.

Besprechung mit dem neuen Ernährungsminister. Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fand unter Vorsitz des Reichsernährungsministers Fehr eine Konferenz mit Vertretern der Landwirtschaft statt, die von zahlreichen führenden landwirtschaftlichen Persönlichkeiten besucht war. Gegenstand der Verhandlungen war die Getreidebewirtschaftung im kommenden Wirtschaftsjahr. Der Minister erklärte, es werde sein Bestreben sein, diese und die übrigen wichtigen Fragen, die für die Erzeugung und Ernährung in Deutschland in Betracht kämen, in enger Fühlungnahme mit der Landwirtschaft zu regeln. Die Konferenz mit den Ernährungs- und Landwirtschaftsministern der Länder, die jüngst stattgefunden habe, habe sich auf den Standpunkt gestellt, daß im nächsten Erntejahr die

vollkommen freie Getreidebewirtschaftung nicht möglich sei, und dieser Standpunkt stimme überein mit der Auffassung der Reichsregierung. Hinsichtlich der Getreidebewirtschaftung hoffe er, in eingehenden sachlichen Verhandlungen mit der Landwirtschaft zu einem entsprechenden Ziele zu kommen. Hingegen glaube er nicht, daß man bei den Kartoffeln mit einer Umlage oder sonstigen öffentlichen Bewirtschaftungsform zum Ziele kommen werde, da hier weit größere technische Schwierigkeiten beständen. Man werde an den Abschluß von Lieferverträgen und die direkte Verbindung von Produzentenorganisationen und Verbraucherorganisationen denken müssen. Der Vorsitzende des Reichsausschusses der deutschen Landwirtschaft, Erdler von Braun, antwortete darauf, die Landwirtschaft werde ihre Hilfe bei der Durchführung der Aufgabe dem Minister nicht versagen. Dann machte der Präsident der Reichsgewerkschaften darauf aufmerksam, daß die Zuschüsse des Reiches im kommenden Wirtschaftsjahr vollkommen wegfallen und eine Vertenerung des Brotes schon hierdurch eintreten werde. Durch eine gleichzeitige Verringerung der Erzeugung bestimmter Mengen zu Preisen, die unter dem Weltmarkt-

prelle Neges, werde die Abgilität genommen, einen stabilen und erträglichen Preis zu schaffen. In der Ansprache betonten die meisten Redner, daß für die Landwirtschaft

eine Fortführung der Umlage unerträglich sei, wobei insbesondere darauf verwiesen wurde, daß hier eine ganz einseitige Belastung eines Berufsstandes vorliege, die einer Sondersteuer gleichkomme. Von verschiedenen Seiten wurde angeregt, in dieser Richtung Verbesserungen herbeizuführen. Im ganzen ergab die Aussprache trotz des im allgemeinen ablehnenden Standpunktes der Landwirtschaft gegenüber der Umlage, daß die Vertreter bereit sind, in Einzelerörterungen einzutreten und Vorschläge zu prüfen, sowie an Maßnahmen zur Sicherung der Versorgung der Bevölkerung mit Brotgetreide mitzuarbeiten. Zu diesem Zweck wurde eine besondere Kommission eingesetzt, die bereits in der nächsten Woche zu einer weiteren Aussprache zusammenzutreten soll.

Die Arbeit in Genua beginnt.

Vorbereitungen und Beteiligte.

Die deutsche Delegation ist am Sonnabend gegen 2 Uhr nachmittags von Berlin im Sonderzug nach Genua abgefahren. Zur Verabschiedung war auch der italienische Botschafter Frassati anwesend, mit dem Reichsminister des Auswärtigen Dr. Rathenau auf dem Bahnsteig noch eine längere Besprechung hatte. Einem Journalisten sagte Dr. Rathenau zum Abschied: „Wir gehen mit dem ernstlichen Willen zu fruchtbarer Arbeit und mit guten Hoffnungen nach Genua. Aber ich möchte nicht, daß die Hoffnung im Lande zu weit gespannt werde. Denn auf zu weit gespannte Hoffnungen können leicht Rückschläge erfolgen.“ Der Reichskanzler Dr. Brüning, der Berlin am Abend vorher verließ und sich zunächst nach Freiburg begab, äußerte vor der Abreise u. a., er gehe nach Genua mit demselben Gefühl wie die meisten anderen Nationen, nämlich

mit reduzierten Erwartungen.

Trotzdem betrachten wir, sagte der Kanzler, Genua als einen weiteren Schritt nach vorwärts. Wenn man eine Währungsreform für Deutschland vorbereiten will, müssen auch die Ursachen des Währungslebens beseitigt werden, und jede Anleihe verlangt eine Basis, die man aber nur dann findet, wenn das Reparationsproblem selbst eine wirtschaftlich tragbare Form erhält. Trotzdem ist Genua der erste Schritt zur Annäherung der europäischen Nationen.

Lloyd George und Poincaré haben auf der Durchreise Lloyd Georges durch Paris eine Stunde im Salonwagen des englischen Ministerpräsidenten miteinander beraten. Poincaré, der nicht selbst nach Genua gehen will, hat dafür allen Delegierten und Sachverständigen Frankreichs die genauesten Instruktionen erteilt und diese sogar im Ministerrat schriftlich festgelegt. Lloyd George soll nach der Zusammenkunft bei glänzender Stimmung gewesen sein und sich sehr optimistisch über Genua geäußert haben. Er hat als eigentlicher Vater des Genua von Genua am Montag

die Eröffnungsrede der Konferenz

zu halten, nachdem der italienische Außenminister Ciano die Begrüßungsworte gesprochen hat. Die Rede soll die Basis der Beratungen bilden, das Arbeitsprogramm feststellen und die Ziele und Wege der Konferenz beschreiben. Ihr genauer Inhalt wird in der Vorrede der Konferenz festgelegt. Wie verlautet, will Lloyd George die Verminderung der Landrücken zu einem der Hauptpunkte seiner Genuaer Politik machen. Die Regierungen der Kleinen Entente sind übereingekommen, in Genua einen Block zu bilden, um die Großmächte daran zu verhindern, ihre wirtschaftliche und finanzielle Unabhängigkeit anzutasten.

Wünsche und Hoffnungen.

Papst Pius XI. richtete an den Erzbischof von Genua ein Handschreiben anlässlich der Konferenz von Genua und befragte, der sich alle Hoffnungen der Völker zuwenden. Er hofft vertrauensvoll, daß die Abgeordneten der Mächte die traurige Lage aller Völker mit der Neigung zu einigen Opfern auf dem Altare des allgemeinen Wohles betrachten möchten, was die erste Bedingung sei, um eine wirkliche Besserung herbeizuführen, und der erste Schritt zu der von der ganzen Welt so sehr ersehnten allgemeinen Befriedigung. Auch wenn man von der Konferenz nicht nur jede Erörterung der vorher geschlossenen Verträge, sondern auch der auferlegten Reparationen ausschließen wollte, so scheint dies nicht jeden späteren Meinungsäustausch zu hindern, der den

Die Siegerin.

58) Roman von Hans Schulze-Sorau.

Dieser Brief ist ein authentischer Brief des Herrn Rasmus! gab er kalt, fast geschäftsmäßig zurück. „Das ist eine Tatsache, an der nicht gerüttelt werden kann. Wie ich in den Besitz des belastenden Dokumentes gekommen bin, ist ganz nebensächlich! Herr Rasmus unterhält seit geraumer Zeit nahe Beziehungen zu der bekannten Bühnenspielerin Ellen Walden vom Westendtheater! Falls es dich interessieren sollte, bin ich erbötig, binnen einer Stunde ein erdrückendes Beweismaterial für meine Behauptung heranzuschaffen. Im übrigen kannst du dich aber noch heute Abend persönlich von der Wichtigkeit meiner Worte überzeugen. Herr Rasmus holt Fräulein Walden allabendlich von ihrem Theater ab und bringt sie nach ihrer Wohnung in der Rauchstraße. Das Westendtheater liegt ja hier in unmittelbarer Nähe am Rollendorsplatz! Die Vorstellung dort dürfte in etwa einer halben Stunde zu Ende sein! Wenn du es wünschst, bin ich selbstverständlich gern bereit, dich sofort zum Theater zu begleiten!“

Schon bei den letzten Worten Pauls war Lotte mit ungläubigen Schritten bis zu dem großen Mittelstück gekommen und dort schwerfällig in einen Stuhl gesunken.

Sie war unfähig, sich noch länger auf den Füßen zu erhalten.

Der furchtbare Schlag hatte sie unerwartet getroffen. Mit blühender Klarheit glaubte sie auf einmal den ganzen Zusammenhang der Dinge bis in seine tiefsten Verknüpfungen zu durchschauen.

Darum diese seltsame Veränderung Rurts während der letzten Wochen, über die sie schon oft mit zehenden Bängen nachgedacht.

Und dann wieder war es ihr, als müsse sie sich mit dem letzten Reste ihrer Widerstandsfähigkeit dem Schicksal entgegenstemmen, unter dessen ehernem Tritt sie sich schon halb zermalmt dahinwand.

Sie durfte Rurt nicht verurteilen, ehe sie sich nicht selbst von der Wahrheit der gegen ihn erhobenen Beschuldigungen überzeugt hatte.

„Ich werde mir noch heute Abend Gewißheit verschaffen!“ sagte sie. „Ich danke für deine Begleitung, Paul! Ich finde den Weg zum Rollendorsplatz schon! Und ich muß jetzt gehen!“

Befliegen die schnelle Erfüllung ihrer Verpflichtungen erreichen könnte, was schließlich auch zum Vorteil der Sieger dienen würde.

Der italienische Ministerpräsident de Facta äußerte vor seiner Abreise von Rom nach Genua, gerade die Verschiedenartigkeit der in der Konferenz zusammenkommenden Nationen werde zum Erfolg der Konferenz beitragen. Schließlich hat auch der Bürgermeister von Genua einen hoffnungsvollen Ausruf an die Bevölkerung gerichtet, in dem unter anderem gesagt wird: „Unsere Stadt ist stolz darauf, als Sitz dieses neuen Kongresses ausgewählt worden zu sein, wo zur Versöhnung bereit Verbündete, Neutrale, Feinde von gestern und alle die jungen Nationen zusammenkommen. Im Herzen eines jeden Italiens brennt der Wunsch, dies möchte endlich ein wahres Osterfest des Friedens werden.“

Karwoche in Rom.

Die Tage vor Ostern am Sitz des Papstes.

In Rom, dem Sitz des Oberhauptes der römisch-katholischen Christenheit ist die heilige Woche die merkwürdigste Epoche des ganzen Kirchenjahres, der Gipfelpunkt aller katholischen Kirchenfeste.

Die Feierlichkeiten beginnen mit der Palmenverteilung oder Palmenweihe, die am Palmsonntag in der Sixtinischen Kapelle stattfindet. Mit dem Glockenschlag 11 öffnet sich unweit des Altars eine kleine Seitentür, durch die zuerst die hohen Würdenträger der Kirche eintreten. Hierauf kommt der Papst selbst mit seinem Gefolge und nimmt auf dem für ihn errichteten Thron Platz. Die Kardinalen tragen Chorröcke von violetter Seide und gleichfarbige Mäntel, die während der Osterwoche vorgeschriebene Trauertracht. Sobald der Papst seinen Sitz eingenommen hat, beginnt die Verteilung der Palmen. Die Kardinalen, Prälaten und Ordensgenerale erhalten künstliche, mit Zieraten ausgestattete, volle sechs Fuß hohe Zweige, die in Genua angefertigt und vor Ostern von dort nach Rom geschickt werden. Die übrigen Personen des Gefolges erhalten kleinere Zweige von wirklichen Palmen. Nach Beendigung dieser Feier legen die Kardinalen ein mit Gold besticktes weißes Gewand und eine weiße Mitra an und begeben sich zur Feier der großen Messe, die in der Paulinischen Kapelle von einem Kardinaldiakon gehalten wird. Am Schluß der Messe erteilt der Papst der Versammlung seinen Segen.

Am Mittwoch nachmittag wird in der Sixtinischen Kapelle zur Vorfeier des Gründonnerstags, die bei den ältesten Christen in der Nacht stattfand, das Miserere gesungen. In violetten Talaren versammeln sich alle Kardinalen beim Glanz der gelben Wachskerzen; zuletzt erscheint der Papst und alsbald nehmen die feierlichen Gesänge ihren Anfang. Dann werden alle Lichter bis auf ein einziges, das den fleischlich aus Todesnacht und Grabesbanden hervorgehenden Heiland bedeuten soll, ausgelöscht.

Am Gründonnerstag selbst finden vom Morgen bis zum Abend kirchliche Feierlichkeiten statt. Früh ist abermals große Messe in der Sixtinischen Kapelle. Nach der Messe segnet der Papst von der Loge der Peterskirche aus die Stadt und die Welt. Nach der Segenspredigt folgt die Zeremonie der Fußwaschung in der Sala ducale. Dreizehn bejahrte, in weiße Pilgermäntel gekleidete Priester sitzen auf einer erhöhten Estrade an der Wand, die mit einer Nachbildung des heiligen Abendmahls von Leonardo da Vinci bekleidet ist. Unter den Gesängen der Kapelle legt der Papst die Tiara und das Obergewand ab und wäscht und trocknet jedem der Pilger den rechten Fuß, worauf er dem Geiz einen Blumenstrauß in die Hand gibt. In einem anstoßenden Gemach findet dann an einer reich gedeckten und geschmückten Tafel die Speisung der dreizehn Pilger statt. Nach beendeter Mahlzeit erhalten sie das Gedächtnis und je ein Goldstück zum Geschenk. Nun begibt sich alles in die Peterskirche zum Schauspiel der Kreuzerleuchtung. Von dem Gewölbe der Kuppel herab schwebt ein kolossales Kreuz aus Messingblech, auf dem nicht weniger als 628 Lampen brennen.

Am Karfreitag findet in der Sixtinischen Kapelle eine Trauermesse statt, wobei die ganze Passion aus dem Evangelium Johannes gesungen wird und die Kapelle ihres ganzen Schmuckes entkleidet ist. Hierauf findet die Zeremonie der Enthüllung und Anbetung des Kreuzes statt. Der Papst erscheint, von sämtlichen Kardinalen begleitet, nur im Chorbund und der Stola und kniet mit entblößtem Haupt und barfuß vor dem Kreuzstift nieder, während die Chöre leise die sogenannten „Improperia“ (Vorwürfe) von Balastrina singen.

Am Samstag, dem Vortag des Auferstehungsfestes, läuten von 11–12 Uhr alle Glocken der Stadt; es wird geschossen, und auf den Straßen zerschellt man, zum frohen Zeichen, daß nun das Ende der Fasten herangekommen ist, eine Menge alter Köpfe. Mit Einbruch der Nacht jedoch

21.

Zwei Minuten danach stand Lotte auf der Straße. Wie sie so schnell aus dem Hause gekommen war, sie wußte es selber nicht, sie hatte nur eine undeutliche Erinnerung an das erkrankte Gesicht des Stubenmädchens, dem sie Gut und Tadel aus der Hand gerissen hatte.

Der Regen hatte noch immer nicht nachgelassen. Unablässig trieb der Wind breite Schauern wie Wellen über den feuchten Damm.

Vor der zwölf-Apostelkirche stand das Wasser bereits wie ein kleiner See, so daß Lotte sich nur mühsam auf einer schmalen Furt zum Eingang der Messstraße hindurchkämpfen konnte.

Dann eilte sie im Geschwindschritt, zuweilen fast ins Laufen verfallen, zum Rollendorsplatz hinab.

Das ganze Straßennetz war still und menschenleer, der Regen hatte den gesamten Nachtverkehr verschluckt.

Nur ein einsamer Schulknecht, das schimmernde Gummikappe triefend von Nässe, lehnte in statenhafter Unbeweglichkeit an der Nickelmanngruppe des Schulhofes.

Lotte hatte sich von der Messstraße zur Rechten gewandt und stand jetzt unschlüssig an der Ecke der Kleiststraße.

In riesenhaften Formen reichte sich die mächtige Granitfassade des Westendtheaters in die wallenden Schwaden der grauen Regennebel.

Eine endlose Wagenkolonne hielt vor dem hell erleuchteten Portal.

Bis weit in die Kleiststraße hinein wehten die hochgestellten Peitschen und blinkten die Helme der Schutze, die in Erwartung des baldigen Vorstellungsschlusses an den langen Reihen der Droschken und Automobile unablässig auf und nieder ritten.

Nach kurzem Überlegen überschritt Lotte den Fahrdamm der Kleiststraße und fragte bei dem Theaterportier nach dem Garderobenausgang der Kleiststraße.

Der freundliche Mann gab ihr bereitwillig Auskunft und wies sie nach einem Seitenportal neben dem Theaterrestaurant.

Von hier aus trat man sogleich auf einen großen Hof, der von den Rückseiten des Bühnenhauses und einiger benachbarter Privathäuser eingeschlossen und durch große Blumenkübel und eingestellte Bäume in einen Gartenhof verwandelt worden war.

Der Ausgang zu den Garderoben lag dem Portaleingang direkt gegenüber, die Schatten menschlicher Gestalten beweg-

ten sich zuweilen in den gelblichen Lichtrechten der Parterrefenster. Aus dem Souterrain des Restaurants kam Tellerklappen und Gläserklirren; zankende und beschwende Stimmen klangen durcheinander.

Dann wieder Stille; nur der Regen rieselte eintönig auf den spiegelnden Asphalt mit eigentümlich-metallischen Lauten, die sich mit dem feinen Summen und Surren der elektrischen Motore des Maschinenhauses zu einem nerven-erregenden monotonen Geräusche vereinten.

Mit vorsichtig-leisen Schritten, wie ein Dieb nach offen Seiten Umschau haltend, schlich sich Lotte auf den dunklen Hof und suchte sich hier unter der Überdachung einer Pfeilerreihe einen geschützten Platz, von dem aus sie den hinteren Ausgang der Bühnenräume genau beobachten konnte.

In diesem Augenblick klang auf den Steinfliesen des Portals ein fester männlicher Schritt und die Silhouette eines einzelnen Herren erschien in dem Lichtfeld des Durchgangs.

Trotz der unsicheren Beleuchtung erkannte Lotte sofort Rurt.

Das Herz schlug ihr bis in den Hals, die Glieder flogen ihr vor Aufregung und Erwartung.

Jetzt war ihr Rurt so nahe, daß sich fast ihre Kleider berührten; mit suchenden Blicken überflog er die langen Fensterreihen der Garderoben.

Dann trat er wieder in das Portal zurück, auf die Straße hinaus.

Lotte stand wie betäubt.

Mit zitternden Fingern klammerte sie sich an einen Steinvorsprung.

Ihr Blick irrte leer in die Weite über die himmelstrebenden Silhouetten der dunklen Hausdächer und kehrte dann wieder zu dem schimmernden Lichtausgang des Seitenportals zurück, durch den Rurt soeben eingetreten und wieder verschwunden war.

Einen Moment dachte sie daran, ihm auf die Straße nachzueilen, doch ehe sie zu einem festen Entschluß gelangt war, ging es plötzlich wie ein gewaltiges Rauschen durch den ungelügten Zyklopenbau des Bühnenhauses.

Minutenlang schwirrten von allen Seiten die mechanischen Klingelapparate.

Dann flammten mit einem Schlag in den zahllosen Fenstern die elektrischen Lampen auf.

Die Vorstellung war zu Ende.

Fortsetzung folgt.

Soziales und Provinzielles.

Salver, den 11. April 1922

Mitteilungen aus dem Bezirkreise

über Silberhochzeiten, Arbeits- und Dienstjubiläen, Auszeichnungen, bestandene Prüfungen, Vereinsangelegenheiten usw. werden von uns stets dankbar angenommen. Es sollte jeder zur öffentlichen Anerkennung besonderer Verdienste und Erfolge seines Nachbarn oder Arbeits- und Dienstkollegen beitragen.

□ Zeitkarten für Eisenbahnfahrten. Es verlautet, daß die Reichseisenbahnverwaltung Zeitkarten, die für das ganze Gebiet der Reichseisenbahn auf die Dauer von 30, 45 und 60 Tagen gelten und für die erste, zweite und dritte Klasse aufgelegt werden sollen, einzuführen beabsichtigt. Der Preisberechnung soll der regelrechte Tarif für eine tägliche Fahrt von 600 Kilometern zugrunde gelegt werden. Der Preis wird in vollen hundert Mark abgerundet. Die Karten gelten für alle Züge, mit Ausnahme der Express- und Zugzüge. Bei Benutzung von Schnellzügen wäre also kein Zuschlag zu bezahlen. Die Karten sollen in Buchform hergestellt werden und das Lichtbild des Inhabers tragen. Die Entscheidung über die Einzelheiten dieses Planes ist erst in einigen Wochen zu erwarten. Vorläufig ist die Eisenbahndirektion Erfurt mit der Anfertigung einer Musterkarte betraut worden.

□ Fälligkeit der Umsatzsteuer für das 1. Quartal 1922. Nach den neuen Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz sollen die Zinsvergütungen für Vorauszahlungen nunmehr in Wegfall kommen; von welchem Zeitpunkt ab dies der Fall sein wird, steht noch zur Erörterung, da es fraglich ist, ob auch hierbei die Zurückbeziehung des Inkrafttretens der Novelle auf den 1. Januar 1922 Platz greift. Jedenfalls würde es sich empfehlen, schon zur Vermeidung der nach Ablauf des Monats April fällig werden den Vorauszahlungen, im Laufe des Monats April und so bald wie möglich die abschlägigen Zahlungen auf das erste Vierteljahr zu entrichten, da unter Umständen die Möglichkeit bleibt, daß für diesen Monat die Zinsvergütung noch gewährt wird.

— Oberbrügge, 10. April. Der Männergesangsverein Oberbrügge macht nochmals auf den am 23. April stattfindenden Delegiertentag im Hotel Süderland aufmerksam. Der Verein wird alles daran setzen, um allen am Wettstreit teilnehmenden Vereinen in jeder Weise gerecht zu werden.

Hagen, 8. April. In Haspe wurden aus Anlaß von Eisenbahndiebstählen nach vorgenommener Haus-suchung bisher drei Eisenbahnbeamte festgenommen. Die Unter-suchung ist noch nicht abgeschlossen.

Hörde, 8. April. In großer Gefahr schwebten hier eine Anzahl Kinder und Erwachsene auf einem elektrisch betriebenen Karussell. Die Regulierung versagte plötzlich und die Wagen saukten auf ihrer Bahn dahin. Die Fahrgäste gerieten in große Erregung. Beim Versagen oder Herauspringen eines Wagens wäre namenloses Unglück entstanden. Der Elektromonteur befehlt jedoch die Geistesgegenwart und sprang auf die elektrische Zuleitung und zerriß diese, worauf das Karussell zum Stehen kam. Die tolle Fahrt hörte auf und die Mitfahrenden atmeten erleichtert auf.

Dortmund, 8. April. Die Verhandlungen mit der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft haben dazu geführt, daß die Große Deutsche Landwirtschaftsausstellung im Jahre 1925 in Dortmund abgehalten wird. Als Ausstellungsgelände ist der Magerviehhof mit Nachbargrundstücken gewählt. Der Magerviehhof hat sich in den letzten Jahren zur größten Viehmarktsanlage Deutschlands entwickelt und soll jetzt durch Errichtung einer neuen großen Halle und eines Restaurantsgebäudes mit Läden noch wesentlich vergrößert werden.

Folgen der deutschen Selbstwehr.

Düsseldorf. Im Regierungsbezirk Düsseldorf sind in den letzten drei Jahren 985 Grundstücke von 525 Hektar an Ausländer verkauft worden, darunter allein 703 Grundstücke an Holländer. Der Verkaufspreis, welcher für diese 27,93 Mill. Mark. Es ist daher anzunehmen, daß weit über 100 Mill. Mark. für den Erwerb deutscher Grundstücke von Ausländern gezahlt worden sind.

Familien drama im Elsaß.

Strasbourg. Der Sägemühlbesitzer Waisang in Terlingdorf im elsässischen Kreise Mülhous, der einen jungen Mann angestiftet hatte, die Sägemühle eines Konkurrenten in Brand zu stecken und deshalb verhaftet werden sollte, hat seine Frau und seine sechs Kinder mit einem Hammer erschlagen. Der Täter konnte auf der Flucht verhaftet werden.

Das neue Ägypten.

Da Kairo. Nahezu alle bedeutenden Staaten haben den neuen politischen Status Ägyptens anerkannt. Diese Anerkennung wird auch äußerlich sehr bald ihren Ausdruck finden, daß die Mächte sich in Kairo durch bevollmächtigte Minister diplomatisch vertreten lassen werden. Dem Vernehmen nach gebt Frankreich schon in kurzer Zeit einen eigenen Gesandten nach Ägypten zu schicken, desgleichen auch Persien. Das Königreich Ägypten hat auch bereits seine neue Nationalflagge gewählt: sie zeigt auf grünem Grunde einen weißen Halbmond und drei weiße Sterne.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Prinz Friedrich Leopold contra Preußen. In dem Rechtsstreit zwischen dem Prinzen Friedrich Leopold von Preußen und dem preussischen Staat wegen der Herrschaft Platon-Krojanke ist von dem Landgericht Schneidemühl das Urteil gesprochen worden. Das Gericht hat sich dahin entschieden, daß der Angriff des preussischen Finanzministers auf die prinzipialen Besitzungen ohne Rechtstitel vorgenommen sei, und hat das Eigentum an den Herrschaften dem Prinzen zuerkannt. Dem Prinzen Friedrich Leopold hatten sich Prinz Friedrich Heinrich von Preußen und Prinz Friedrich Egidius von Preußen angeschlossen.

Welt und Volkswirtschaft.

Was kosten fremde Werte?

Die nachstehende Tabelle belagt, wieviel Mark für 100 Gulden 100 holländische, schwedische, norwegische, österreichische, ungarische oder tschechische Kronen, 100 Schweizerfranken, belgische und französische Franken, 100 italienische Lire, sowie für 1 Dollar und 1 Pfund Sterling gezahlt wurden. („Brief“ — angeboten; „Geld“ — gesucht.)

Börsenplätze		8. 4.		7. 4.		Stand 1. 8. 14
		Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland . . .	Gulb.	116 5/40	116 1/40	115 3/5	115 4/40	170 M.
Dänemark . .	Kron.	6508,85	6523,1	6443,90	6483,10	112
Schweden . .	Kron.	8029,95	8040,05	7950,00	7935,00	112
Norwegen . .	Kron.	5607,9	5622,05	5553,05	5538,95	112
Schweiz . . .	Frank.	1997,45	59 2/5	59 50/50	1993,95	72
Österreich . .	Doll.	103,83	207,6	206,11	206,89	440
England . . .	Pf.	1354,80	1357,70	1343,90	1346,70	20,20
Frankreich . .	Frank.	2801,45	2818,55	2796,50	2803,50	80
Belgien . . .	Frank.	2604,20	2610,80	2536,75	2533,25	80
Italien . . .	Lire	162,95	16 6/5	160,95	1607,05	80
Österr. . .	Kron.	3,9 1/2	3,99 1/2	4,03 1/2	4,04 1/2	85
Ungarn . . .	Kron.	5,70	5,80	5,35	5,45	85
Tschechien . .	Kron.	597,25	598,75	583,25	584,75	

Berlin, 8. April. (Stand der polnischen Mark.) Polenmark an der heutigen Börse mit 7,85 M. bewertet.

* Berliner Produktenbörse vom 8. April. Die amtlich notierten Preise waren an der Berliner Börse pro 50 Kilogramm ab Station: Weizen, märkischer 805—810. Stettin. Roggen, märkischer 595—600. Stettin. Sommergerste 700—715. Stettin. Hafer, märkischer 600—610. Sommererbsen 595—600. Stettin. Mais ohne Provenienzangabe April 500—510 ab Hamburg. Rüböl. Weizenmehl pro 100 Kilogramm 2020—2140. Feinste Marken über Notiz bezahlt. Stettin. Roggenmehl pro 100 Kilogramm 1380—1480. Stettin. Weizenmehl frei Berlin 445. Matt. Roggenmehl frei Berlin 445. Matt. Raps 1080—1100. Stettin. Erbsen, Viktoria 640—660. N. Speiseerbsen 570—580. Futtererbsen 560—570. Lupinen, blau 600—610, gelb 825—850, Seta-bella, neue 1400—1450, 1920er 1100—1350, Rapsstücken 505—520, Leinöl, 825, Trockenfisch. 410—415, vollw. Zuckerschn. 475—510, Torfmelasse 30-70 170—180. Drahtgepresstes Roggen- und Weizenstroh 95—105 M. Linsenstroh 98—110 Mark.

Wundadengebr. Roggen u. Weizenstroh 80—90 M., fester u. ges. bündeltes Strohstroh 70—80 M., Häcksel 115—120 M., handbündel. Heu 175—190 M., gutes Heu 220—225 M.

* Die Höchstpreise in der Eisenindustrie waren zu Beginn des vorigen Jahres infolge der sinkenden Konjunktur außer Kraft gesetzt worden. Von Arbeitnehmerseite wurde im Eisenwirtschaftsbund ihre Wiedereinführung beantragt, als im Herbst sich die Wirtschaftslage wieder verbesserte. Da aber auch einige staatliche Verwaltungen gegen die Wiedereinführung waren, wurde der Antrag mit Stimmengleichheit abgelehnt. Anknüpfend beabsichtigt man nun auf Arbeitnehmerseite einen neuen Vorstoß zur Wiedereinführung von Höchstpreisen.

* Der Saatensand. Nach dem preussischen Saatenstandsbericht für Anfang April 1922 ist der Stand der Feldfrüchte im wesentlichen erheblich ungünstiger als im Dezember vorigen Jahres. Verschlechtert hat sich Weizen um 0,5 (von 2,9 auf 3,4), Gerste um 0,8 (von 2,7 auf 3,5), Raps und Rübsen um 0,9 (von 2,9 auf 3,8), Roggen um 0,3 (von 2,7 auf 3,0); der Acker hat seinen von vornherein recht mäßigen Stand von 3,5 behalten.

* Ein Triumph deutscher Arbeit. Im Vorkriegsnetz in Berlin-Zehlendorf erfolgte die Übergabe der 11000. Lokomotive der Firma Voss an die Deutsche Reichsbahn. Die Lokomotive wurde dem Reichsverkehrsminister Groener durch Geheimrat Ernst von Borsig übergeben. Die Maschine ist eine Konstruktion, die nicht nur für den Betrieb im Flachlande, sondern auch für steigungsreiche Strecken sowie für Eilgüterzüge bestimmt ist.

Jede Dame liebt

ein rosiges, jugendfrisches Antlitz u. blendend schön. Teint. Alles dies erzeugt die echte **Stechenpferd-Seife**.

die beste Lillienmilchseife von Bergmann & Co., Radebeul.

Drogerie Carl Menke, Halver, Frankfurterstraße

Herm. Köster, Galanteriewaren, Halver.

Schriftleitung: Wilh. Bell, Halver i. Westf.



Du hast nun deinen Lauf vollendet,
Auf langer, schwerer Pilgerbahn,
All' Müß' und Arbeit ist vollendet,
Die für die Lieben du hast getan.
Du ruhest nun aus in Himmelsfrieden,
Von allem Erdenleid befreit,
Gott wird dir lohnen, was hinieden,
Du deinen Kindern tatest allezeit.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen,
heute morgen 10 Uhr nach kurzem, schweren
Kranklager meinen innigstgeliebten Mann,
unsere herzensguten, treusorgenden Vater,
Schwiegerater, Grossvater, Bruder, Schwager
und Onkel, den

Landwirt

Albert Müller

im Alter von beinahe 68 Jahren zu sich in
die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die Trauernden Hinterbliebenen.

Ahe b. Halver, Rummenohl b. Breckerfeld,
Branten b. Breckerfeld, den 9. April 1922.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12.
April nachm. 2 1/2 Uhr vom Sterbehause aus statt.
Kranzspenden waren nicht im Sinne des Entschlafenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen
sagen wir allen unsern

aufrichtigen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Otto Lausberg.

Trauerdrucksachen aller Art fertigt schnell an
Wilh. Bell jr., Halver.

Freiwillige Versteigerung

findet am Donnerstag, den 13. April, vormittags um 10 Uhr
beim Landwirt Aug. Höller in der Scheune statt

Folgende Gegenstände werden meistbietend verkauft:

Bettstellen mit Matratzen und Kellern,
Anrichte, mehrere Stühle, Gramophon,
Schleifstein, Spiegel, Frachtschlitten, Holz-
listen, Koffers, Pferdegeschirre, einige Äpfel
mit Äädel und viele andere Sachen.

Landwirt Aug. Höller

Bormbaum b. Halver

Es werden zu Ostern eine Anzahl schulentlassener

Mädchen und Knaben

eingestellt.

Wir bitten, Anmeldungen mögl. schon jetzt zu bewerkstelligen.

Gebr. Jäger,

Fabrik elektrotechnischer Bedarfsartikel,
Schalksmühle i. Westf.

Diebstahlschere

Geldschränkchen

zum Einmauern

mit gutem Sicherheits-Schloß, Schlüsselloch
mittels Begier verdeckt, in verschiedenen Größen
empfiehlt

Wilh. Bell jr., Halver.

Bekanntmachung.

Gemäß §§ 46 ff. des Wassergesetzes vom 7. April 1913
wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Gemeinde
Halver die Verleihung des Rechtes beantragt hat, gemäß der
vorgelegten Beschreibung und des Lageplanes vermittels eines
Sammelbrunnens auf dem Grundstück Flur 47 Nr. 34 der
Gemeinde Halver jährlich bis zu:

110000 cbm. Wasser der Ennepe
zur Trinkwasser-Versorgung

zu entnehmen.

Der Verleihungsantrag mit Zeichnungen und Beschreibungen
liegt auf dem Amte Halver während der Dienststunden zur
Einsicht aus.

Widersprüche gegen die Verleihung und Ansprüche auf
Herstellung und Unterhaltung von Einrichtungen oder auf Ent-
schädigung sind beim Bezirksausschuß in Arnberg schriftlich
in zwei Ausfertigungen oder zu Protokoll in der Zeit vom
18. April bis 9. Mai 1922 anzubringen.

Innerhalb derselben Frist sind Anträge auf Verleihung
des Rechtes zu einer Benutzung des Ennepe-Affses, durch welche
die von der Antragstellerin beabsichtigte Benutzung beeinträchtigt
werden würde, bei der unterzeichneten Amtsstelle mit dem unter
2 bis 5 in der 3. Ausführungsanweisung zum Wassergesetz
vorgeschriebenen Unterlagen einzureichen.

Werden innerhalb dieser Frist Einsprüche nicht erhoben,
oder Anträge auf Verleihung von Rechten nicht gestellt, so geht
das Widerspruchs- und Antragsrecht verloren; die nach Ablauf
der Frist gestellten Anträge auf Verleihung können in diesem
Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.

Wegen nachteiliger Wirkungen bei der Ausübung des ver-
liehenen Rechtes können in diesem Falle nur nach die im § 82
und § 203 Absatz 2 des Wassergesetzes bezeichneten Ansprüche
geltend gemacht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig geltend gemachten
Einwendungen, Widersprüche, Ansprüche auf Herstellung und
Unterhaltung von Einrichtungen und Entschädigungsansprüche
wird am 19. Mai 1922, nachmittags 1 1/2 Uhr, an Ort und
Stelle vor einem Beauftragten des Bezirksausschusses verhandelt
werden, wozu alle Beteiligten hiermit geladen werden.

Diese Verhandlung wird auch stattfinden, wenn einer der
Beteiligten ausbleibt.

Arnberg, den 30. März 1922.

Der Bezirksausschuß

Bereinigte Milchlieferanten

Ortsgruppe Schwenke.

Donnerstag, den 13. April

nachmittags 6 1/2 Uhr

im Lokale Emil Schulte-Ennepe

Versammlung.

Wegen Wichtigkeit der Tages-
ordnung ist allseitiges Erscheinen
der Mitglieder dringend erforder-
lich.

Der Vorstand.

Jugendliche

Arbeiter

für leichte Maschinenarbeit für
sofort gesucht.

Ernst Bürger & Co.
Halver.

Einige

Fallhammerschmiede

sowie mehrere

Hilfsarbeiter

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Dresbach & Cie.

Halver i. Westf.

Habe heute eine Auswahl
hochtragende und frische,
süßfleischige

Rühe

sowie Oldenburger

Ferkel

und prima belgische

Fohlen

zum Verkauf stehen.

Carl Schmale, Halver,

Telefon 23.

Bürsten-Waren

Kleiderbürsten

Hutbürsten

Reisbürsten

Haarbürsten

Nagelbürsten

Wischbürsten

Washbürsten

Abreibbürsten

Handseger

Haarbesen

Stragenbesen

empfiehlt

Wilh. Bell jr., Halver.

Suche ein

Mädchen

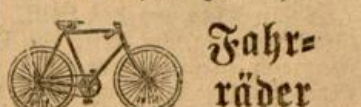
für die Landwirtschaft gegen
hohen Lohn u. gute Behandlung.

Joh. Dohle,

Klinkenberg

b. Lüdenscheid

Habe mehrere gebrauchte



**Fahr-
räder**

preiswert abzugeben.

Wilh. Diebel,

Kierspe-Bahnhof.

30—40 Mk.

garantiert täglicher Verdienst für
jeden. Kein Wiederverkauf, nur
leichte, saubere, angenehme und
dauernde Hausarbeit. Entfernung
gleich Rückporto erwünscht.
Verlags- und Versandhaus
J. Wachs, Chemnitz.

Blasenschwäche

beseitigt mit glänzendem

Erfolge.

Täglich einlaufende Anerkennungen

Auskunft frei.

Institut Naumer

Recklinghausen i. W. N. 225.

Habe Sonnabend, d. 15. d. M.

eine Sendung prima

Oldenburger

Schweine.

hier.

Wilh. Faßbender

Reinerzhagen

BEIERS

Modelführer

mit großem Schnittbogen,
enthält 20 der wichtigsten
Schnitte: Damenkleidung,
Jungmäden und Kinder-
:-: :-: kleidung. :-: :-:

Vorrätig in der Buchhandlung

Wilh. Bell jr., Halver.

Evang. Gemeinde Halver.

Karfreitag:

Vorm. 10 Uhr: Predigt: Pastor

D. Dresbach — Nach dem

Gottesdienst Besprechung des

Presbyteriums

1. Oftertag:

Vorm. 9 Uhr: Predigt: Pastor

D. Dresbach

Vorm. 10 Uhr: Predigt: Pastor

Meyer zu Thienhausen aus

Kierspe. (Mitwirkung des

Posaunenchores.)

2. Oftertag:

Vorm. 10 Uhr: Predigt: Pastor

D. Dresbach.

Freitag abend 8 1/2 Uhr: Kirch-
Posaunenchor.